

barfuß oder auf hölzernen Sohlen; auf dem Kopfe sitzt ein schwarzes, ledernes Rappchen, und eine kleine Pfeife läßt er selten aus dem Munde; schon die Buben rauchen, und sollten sie die Pfeife mit dürrn Heublumen füllen müssen. Man trifft unter den Sennen häufig große Männer von kräftigem Körperbau; in der Regel ist der Appenzeller mehr unterjezt gebaut, stark geschultert, braun- und blondhaarig; aus den grauen Augen, dem breiten Gesicht spricht Schalkheit und trozige Derbheit. Er ist stolz auf seine Heimat, seinen Beruf und selbst auf seine Lebensweise.

70. Die deutschen Nordseemarschen.

10

(Kohl.)

Kaum hatten wir das schleswigsche Städtchen Bredstedt verlassen, so rollten wir von dem hohen Rande des Geestlandes in die tiefe Marsch hinab. Das Marschland teilt sich von der Geest so scharf ab, daß man die Grenze meistens mit einem Stocke angeben kann. Ich sagte meinem
15 Kutscher, er solle da anhalten, wo wir an die Marsch kämen; er that es, und es fand sich, daß die Pferde mit den Füßen schon in dem klebrigen Marschboden steckten, während die Hinterräder des Wagens noch auf dem sandigen, trockenen Geestwege standen.

Nach anhaltendem Regenwetter sind die Marschwege fast unpassierbar.
20 Ihre Oberfläche wird dann zu einem so tiefen, klebrigen, dickmusigen Schlamm, daß im Herbst zuweilen geradezu aller Verkehr in den Marschen aufhört. Muß man reisen, so ist man zufrieden, wenn man zwei Stationen an einem Tage zurücklegt.

Obwohl ich die Marschen schon oft gesehen hatte, überraschte mich
25 doch auch hier wieder der Anblick dieser eigentümlichen Bodengestaltung. Vor mir, zur Rechten und zur Linken, lagen unabhsehbare Wiesenfluren, in der Nähe und Ferne mit Herden weidender Rinder bedeckt; selbst von den entlegensten Weiden schimmerten noch wie Wiesenblümchen die bunten Rücken der Ochsen und Kühe. Wie die Rinder, so sind auch die Wohn-
30 nungen der Leute weit und breit verstreut. Sie liegen auf künstlich errichteten Hügeln von 3 bis 5 Meter Höhe, die „Wurten“ (anderwärts „Warfen“, auch „Warten“) genannt werden, und die den Bewohnern und allen ihren Habseligkeiten als Zufluchtsort bei großen Überschwemmungen dienen. Auf solchen Wurten wohnen nicht nur Friesen, sondern überhaupt alle Leute
35 an der ganzen Küste von Schleswig und Holstein bis nach Hamburg hin, an allen Ufern der unteren Elbe und Weser, der Jahde, der Ems und in einem großen Teile der Niederlande. Wie Burgen ragen die Hügelwohnungen aus dem Grasmeeere hervor, und man sieht bis weit an die Grenze des Horizontes noch viele solcher Burgen auftauchen.

Auf diese Wurten wird auch alles mit hinaufgezogen, was die Feuch-
40 tigkeit der Wiesengründe nicht verträgt, namentlich der Gemüsegarten. Kohl und Rüben werden überall an den Abhängen dieser Hügel gebaut. Im Sommer sind die Wurten alle von dem in der Blüte stehenden Senf-
samen gelb gefärbt. Auch steht hie und da ein Baum auf dem Gipfel
45 neben dem Hause. Sonst ist in der Marsch selbst nirgends ein Busch